

ZUR CHRONOLOGISCHEN STELLUNG DER KANNELLIERTEN (VOR-BASARABI-) KERAMIK VON POPEȘTI

NONA PALINCAȘ

Der Begriff “Vor-Basarabi” wurde 1965 von A. Vulpe zum ersten Mal verwendet¹, um eine zwar kaum bekannte, aber mit Sicherheit der Basarabi-Kultur vorangehende Keramik zu bezeichnen. Es handelte sich um mehrere Scherben und etwa acht Gefäße, die meist mit Kanneluren verziert wurden und von den benachbarten Siedlungen von Popești und Novaci stammten². Sie wiesen sich zu wenig zu sein für ein Vergleich mit anderen Funden der älteren Hallstattzeit, die allerdings hunderte von Kilometern weit von Popești lagen. Seit dem ist der Forschungsstand stillgeblieben, so dass heute weder der besagte Begriff geklärt wurde, noch dies zwischen dem Ende der Bronzezeit und dem Anfang der mittleren Hallstattzeit (Basarabi-Kultur) bestehende Lücke mit kennzeichnendem Fundstoff und sonstiger Information herausgestellt werden konnte³.

Auch wenn bisher vernachlässigt, bilden die frühhallstattzeitlichen Schichten von Popești ein wichtiger Teil des sämtlichen Erscheinungsbildes dieser Siedlung. Da ihre vollständige Veröffentlichung sonstwo in kurzer Zeit folgen soll, sei hier vorangreifend die Hauptmerkmale der Keramik und ihre Chronologie nur kurz dargestellt werden.

Zur stratigraphischen Lage⁴: Während den zwischen 1988 – 2001 durchgeführten Ausgrabungen wurde festgestellt, dass sich zwischen der letzten spätbronzezeitlichen Schicht und dem Basarabi Niveau nicht nur eine sondern zwei Schichten befinden. Am besten konnte diese Lage im südwestlichen (Schnitt Σ) und im östlichen (Schnitt W) Teil der Siedlung beobachtet werden. Kennzeichnende Materialien wurden aber auch in den übrigen ausgegrabenen Oberflächen (Schnitte II und Y) zutage gebracht⁵. Beide Schichten sind in der Regel etwa 10 cm dick, bestehen aus dunkelbrauner Erde mit vielen sehr klein zerbrochenen Hüttenlehmfragmenten und lassen sich nur schwierig differenzieren, sowohl voneinander als auch von der weiter oben gelegenen Basarabi Schicht. An der Basis der beiden Schichten wurden mehrere Feuerstellen gefunden, sowie auch drei mit kleinen Hüttenlehmfragmenten bedeckten Oberflächen (von etwa 4 x 2 m), die als Hausreste gedeutet wurden. Zu diesen beiden Schichten gehören auch mehrere Gruben unterschiedlichster Funktion. Das von ihnen stammende Material ist meistens ganz erhalten, auch im Falle von sehr großen Gefäßen, während in den Schichten kommt der keramische Fundstoff fast nur in kleinen Fragmenten vor. Da die Kannten der Keramikbruchstücken gar nicht abgerundet zu sein scheinen, dürften sie nicht lange nach dem Wegwerfen zur Verwitterung ausgesetzt werden. Die beiden Schichten wurden “Ha I” benannt, wobei die untere mit “1” (also Ha I 1), die obere mit “2” (bez. Ha I 2) bezeichnet wurden.

Keramik der Schicht Ha I 1 (Abb. 1–2): Die grobe Keramik ist ziegelrot bis hellbraun gebrannt. Gewöhnliche Formen sind Töpfe mit Tupfenleistenverzierung. Die feine Keramik hat schwarze, graue, braun gelbliche Oberflächen, sie kann aber manchmal auch schwarz auf einer Seite, rot oder braun auf der anderen sein. Gewöhnliche Formen sind durch Amphoren (Abb. 1/2, 4; 2/2), Krüge (Abb. 1/1), Tassen mit

¹ A. Vulpe, *Dacia* NS 9, 1965, S. 106, 118; A. Vulpe, V. Veselovchi-Bușilă, *SCIIVA* 18, 1967, 1, Abb. 19/4; B. Hänsel, *Beiträge zur regionalen und chronologischen Gliederung der älteren Hallstattzeit an der unteren Donau*, Rudolf Habelt, Bonn, 1976 (weiter Hallstattzeit), Taf. 12/10.

² A. Vulpe, *Dacia* NS 9, 1965, Abb. 7/1–7; A. Vulpe, V. Veselovchi-Bușilă, *SCIIVA* 18, 1967, 1, S. 101.

³ S. auch A. Hochstetter, *PAS* 1, 1982, Abb. 9. Seit dem habe ich neues Material in meiner (noch unveröffentlichten) Dissertation (1999, S. 239–266, Abb. 78–79, 165–172) behandelt und A. Stoia hat ein paar Vor-Basarabi Gefäße aus zwei Gruben von Popești publiziert, aber ohne sie näher zu diskutieren (*Buletin Giurgiu* 5/6, 1999–2000, S. 217–230).

⁴ Da beide relevante Profile schon längerer Zeit veröffentlicht sind, sei hier auf die Publikationen hingewiesen: N. Palincaș, *SCIIVA* 47, 1996, 3, Abb. 2; dies., *Cercetări Arheologice MNIR* 19, 1997, Taf. 1.

⁵ Zur Plazierung der Schnitte s. A. Vulpe, *Cerc. arh. MNIR* 10, 1997, Abb. 1; ders., *in diesem Band*, Abb. 2.

doppelkonischem Bauch (Abb. 1/5) und Einzugschüsseln (Abb. 2/4–6) vertreten. Die typische Verzierung besteht aus Rippen (Abb. 1/1–2; 2/2) oder/und oberflächlichen Kanneluren (Abb. 1/1, 4–5; 2/3, 5–6; 3/1), wobei die letzten oft nicht nur auf den Außenflächen, sondern bei Schüsseln auch auf dem Rand und auf der inneren Seite vorkommen. Die gleiche Technik wurde auch zur Verzierung eines Fragmentes einer tonernen weiblichen Brust, die entweder aus einem Gefäß oder aus einer Figurine stammt (Abb. 3/1). Manchmal wurden Kanneluren auch zur Darstellung geometrischer Motive verwendet (Abb. 1/4).

Da ein durch oberflächlichen Kanneluren verziertes Gefäß auch in der benachbarten Siedlung von Novaci vorkam⁶, habe ich die Keramik der Schicht Ha I 1 von Popeşti Keramik vom **Typ Novaci** genannt.

Die Keramik der Schicht Ha I 2 (Abb. 3/2–8; 4) ist quantitativ noch weniger als die der oberen Schicht, vor allem was ihre Relevanz für das Formenrepertoire betrifft: es handelt sich um viele, sehr kleine Bruchstücke, die von sehr großen Gefäßen herrühren. Die Keramik wurde schwarz, hellbraun, oder schwarz auf einer Seite, rot oder braun auf der anderen gebrannt. Kennzeichnend sind große bauchige Gefäße (Abb. 4/2; 7/1)⁷, oft mit alternativ stehenden Warzen⁸ und Lappen – mit den Warzen auf der Schulter, die Lappen aber unter dem Bauch des Gefäßes –, hemispherische Tassen mit Umbo am Boden⁹, Einzugschüsseln (Abb. 3/1–2); die letzten lassen sich von denen der Schicht Ha I 1 nur selten unterscheiden, und dann nur durch die Ziertechnik. Ziemlich oft kommen auf der Keramik der Schicht Ha I 2 auch Kanneluren vor (Abb. 3/2, 4; 4).

Da bis jetzt diese Keramik nur aus Popeşti – überwiegend aus Siedlung “A” aber auch aus der sogenannten Siedlung “B”¹⁰ – bekannt ist, schlage ich vor sie als **Keramik vom Typ Popeşti** zu benennen.

Zur Zeitstellung der Vor-Basarabi Keramik von Popeşti.

Die Keramik der Schicht Ha I 1 (Typ Novaci) findet ihre besten Parallelen in zwei keramischen Gruppen der älteren Hallstattzeit aus Bulgarien: Čatalka und Pšeničevo.

Für die Analogien mit der Čatalka-Gruppe (Abb. 6).

- ist die Tasse mit doppelkonischem Bauch, leicht schrägem Mündung und zig-zag Muster aus oberflächlichen Kanneluren auf Abb. 1/5 = 6/4 mit einer Tasse von Lovec¹¹ zu vergleichen, wobei die letzte sich doch durch Verzierungstechnik (weiße Inkrustation) unterscheidet;
- Rippen auf der oberen Hälfte der Gefäße von Popeşti (Abb. 1/1 = 6/3; 1/2 = 6/1; 1/5 = 6/4; 2/2 = 6/2) und Novaci¹² finden eine gute Parallele in einem Einzelfund von Levka¹³.

Mit der Pšeničevo-Gruppe konnten folgende Analogien festgestellt werden:

- Die Amphore auf Abb. 2/5 = 6/1 von Popeşti hat eine gute Analogie in Pšeničevo¹⁴;
- Der Krug auf Abb. 1/1 = 6/3 sieht einem Exemplar von Radnevo¹⁵ sehr ähnlich aus.

Die obigen Analogien kann man im chronologischen Sinne deuten, nämlich, es ist sehr wahrscheinlich, dass die Keramik vom Typ Novaci in einer Periode gebraucht wurde, in der auch die Čatalka- und Pšeničevo-Keramikrepertoiren existierten. Da keine dieser beiden Gruppen lokale chronologische Anhaltspunkte lieferten, konnte man sie selbst nur über weitere Vergleiche mit der Keramik aus der Siedlung von Kastanas datieren. Zierelemente der Čatalka-Gruppe kamen hier in den Schichten 12–6, diejenigen der Pšeničevo-Gruppe in den Schichten 10–4 vor. Absolut chronologisch bedeutet das, dass gemeinsame Züge mit der Čatalka-Gruppe zwischen cca. 1200–800 v. Chr., in Kastanas zu finden sind, mit der Pšeničevo-Gruppe aber zwischen cca. 1000 (event. ein paar Jahrzehnte früher) – 700 v. Chr.¹⁶. Überträgt man diese Absoluten Daten auf die Keramik von Popeşti, so sollte der

⁶ A. Vulpe, V. Veselovschi – Buşilă, *op. cit.*, Abb. 19/4.

⁷ Das Gefäß hier auf Abb. 7/1 = A. Stoia, *op. cit.*, Abb. 3/1.

⁸ Meiner Meinung nach sind diese Warzen eine späte, stark stylisierte Darstellung des Brustmotives, das auf der Keramik der Späbronzezeit in leicht erkennbaren Form vorkommt (vgl. N. Palincaş, in diesem Band, Taf. 4–6; dies., in diesem Artikel, Abb. 3/1, für ein Beispiel aus der Ha I 1 vorangehenden Keramikrepertoire).

⁹ A. Stoia, *op. cit.*, Abb. 4/b; 8/3.

¹⁰ Siedlung “B” ist ein weniger erforschter Teil des Geländevorsprungs auf dem sich auch Siedlung “A” befindet; heutzutage wird diese Fläche geackert und teilweise als Friedhoff verwendet. Gelegentlich eines Begräbnisses konnte ich ein paar Scherben sammeln, die sehr ähnlich denen aus der Schicht Ha I 2 aussehen.

¹¹ Hänsel, *Hallstattzeit*, Taf. 21/10

¹² Hänsel, *op. cit.*, Taf. 12/10.

¹³ Hänsel, *Hallstattzeit*, Taf. 69/2.

¹⁴ Hänsel, *Hallstattzeit*, Taf. 71/13 = pl. XIV/7.

¹⁵ Kr. Nikov, Maritza Iztok, 2, 1994, p. 145, Abb. 2/a.

¹⁶ A. Hochstetter, PAS 1, 1982, Abb. 9.

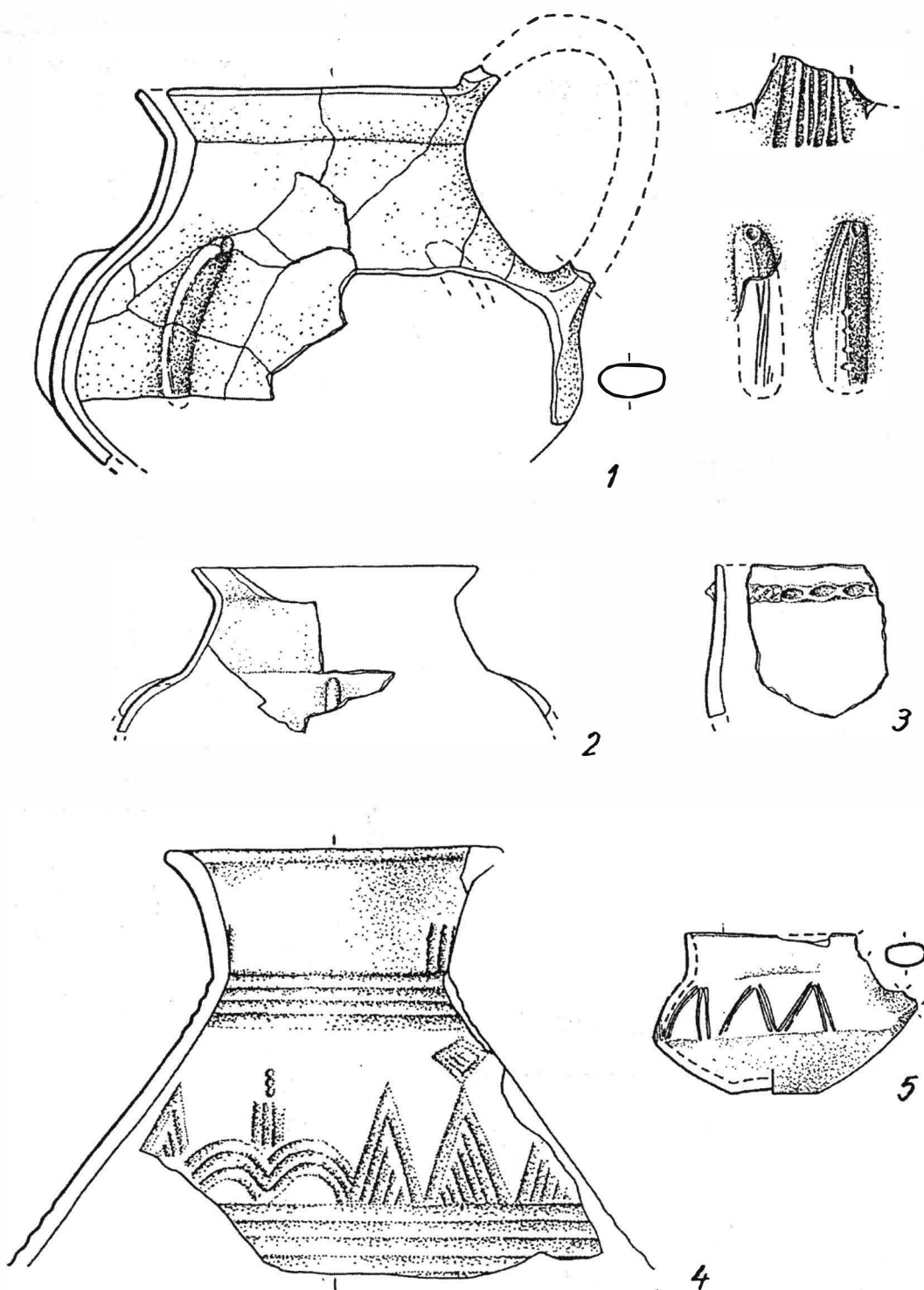


Abb. 1. Popești. Keramik aus Schicht Ha I I (Typ Novaci): 1. aus einem Haus (Auslese); 2–5. aus der Schicht (M ¼).

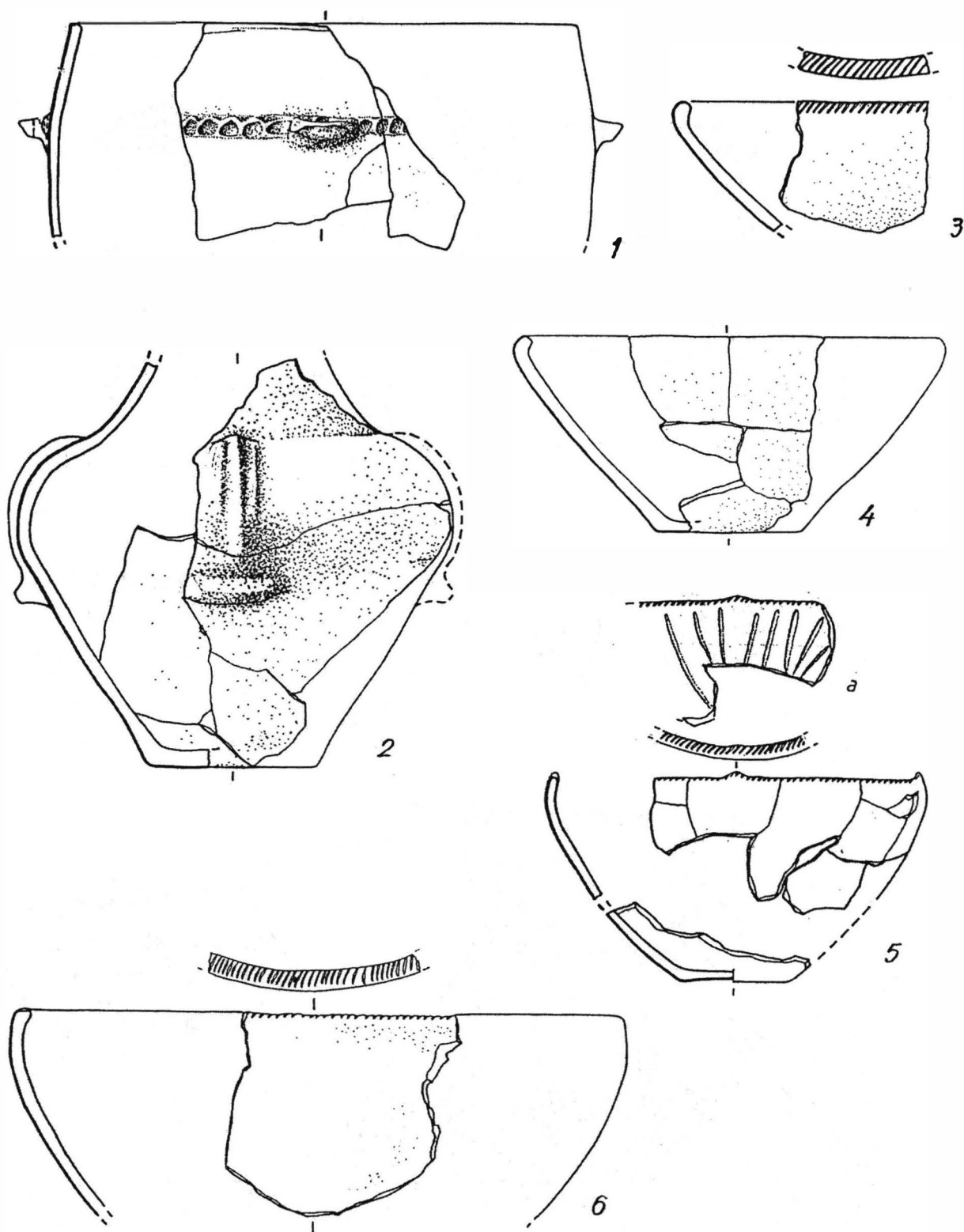


Abb. 2. Popești. Keramik aus Schicht Ha I I (Typ Novaci): 1 – 4. aus Grube 34/Σ/1991 (Auslese); 5–6. aus der Schicht (M ¼).

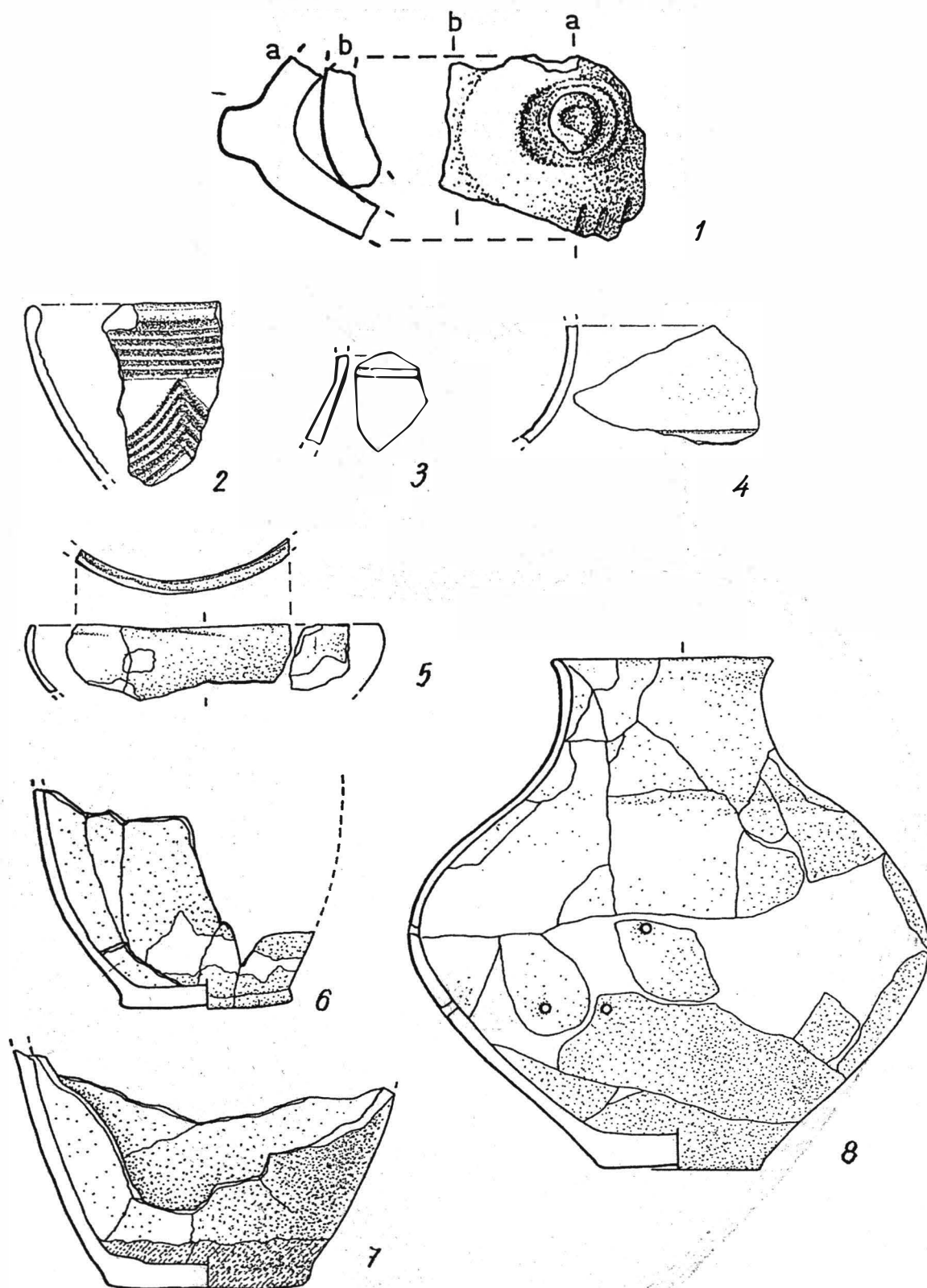


Abb. 3. Popești. Keramik aus Schicht Ha I 1: 1; Schicht Ha I 2 (Typ Popești): 1–3. aus der Schicht; 4–7. aus Grube 18/Z/1955 (Auslese) (1: M $\frac{1}{2}$; 2–8: M $\frac{1}{4}$).

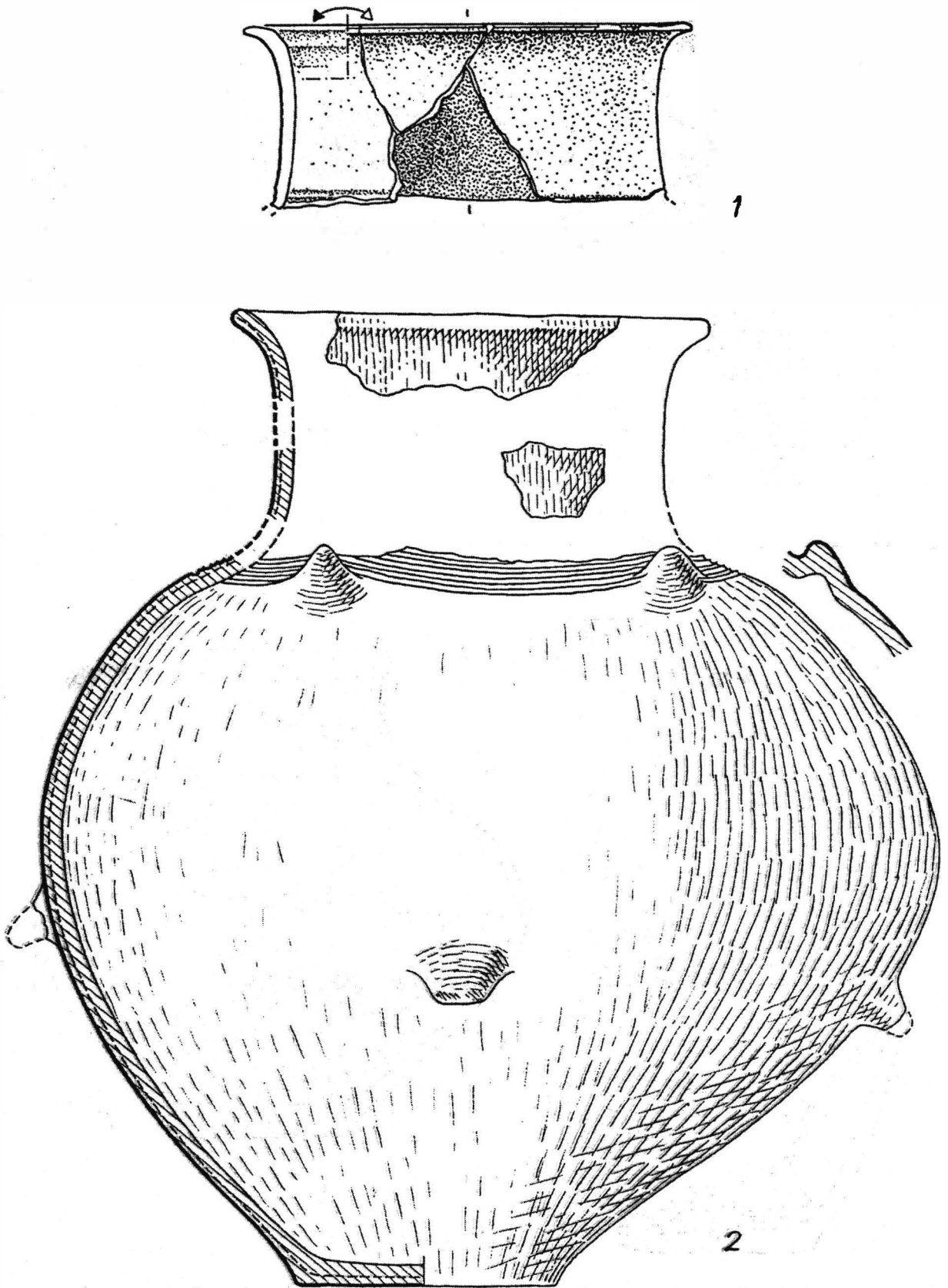


Abb. 4. Popești. Keramik aus Schicht Ha I 2: 1 – 2. Grube 18/Z/1955 (Auslese) (M $\frac{1}{4}$).

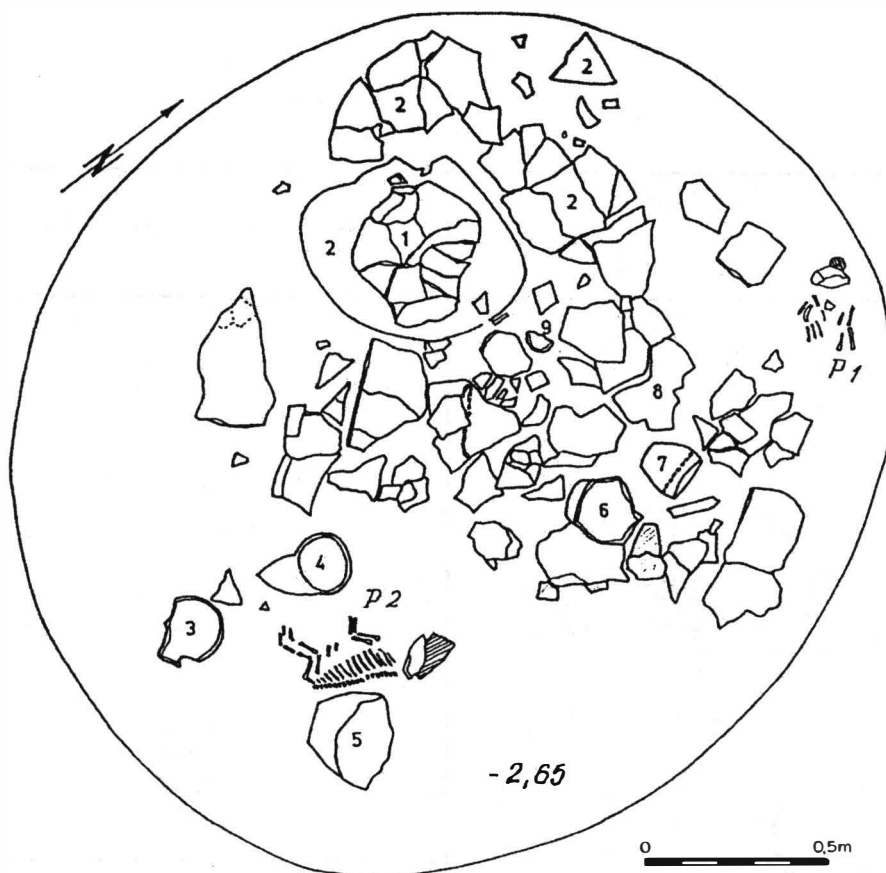


Abb. 5. Popești. Grube 18/Z/1955 am Boden.

Beginn der Keramik vom Typ Novaci nicht älter als das Vorkommen der Elemente der beiden bulgarischen althallstattzeitlichen Keramikrepertoires in Kastanas sein, ein Fakt das Datum um oder kurz nach 1000 v. Chr. suggeriert. Zum Enddatum dieser Keramik liefert aber die Siedlung von Kastanas keine gute Anhaltspunkte, denn dort hat man eine gewisse Nachhaltigkeit in der Entwicklung der Keramik beobachtet¹⁷. Gewiss ist nur, dass die Keramik vom Typ Novaci durch die Keramik vom Typ Popești ersetzt wurde, wie man aus der stratigraphischen Folge von Popești entnehmen kann. Pedologische Analysen haben erwiesen, dass sich zwischen den zwei Schichten – mit Novaci-Keramik und mit Popești-Keramik – keine Besiedlungslücke herausgestellt hat¹⁸.

Ein für die **Keramik der Schicht Ha I 2 (Typ Popești)** typisches Gefäß könnte für die Zeitstellung dieses Keramikrepertoires verwendet werden (Abb. 7), bez. das große bauchige Gefäß mit alternativ stehenden Warzen und Lappen (Abb. 4/2; 7/1). Ungefähr ähnliche Gefäße stammen:

- Aus dem Hügel von Meri¹⁹, dass vom Verfasser in die Periode Ha A datiert wurde²⁰. Meiner Meinung nach beruht diese Datierung auf Objekte deren Chronologie nicht ausreichend geklärt ist: sowohl das Doppelgefäß als auch die Pyraunoi können langlebige Formen sein, während das Eisenmesserfragment könnte jünger sein als zuvor angenommen.
- Aus einem Einzelfund von Mogoșești²¹;

¹⁷ A. Hochstetter, *Kastanas – Ausgrabungen in einem Siedlungshügel der Bronze- und Eisenzeit Makedoniens 1975–1979. Die handgemachte Keramik – Schichten 19 bis 1*, PAS 3.; Volker Spiess, Berlin, 1984, S. 275.

¹⁸ Unveröffentlichter Vorbericht von Constantin Haită.

¹⁹ E. Moscalu, *Thraco-Dacica* 1, 1976, Abb. 2.

²⁰ ebd., p. 83–86.

²¹ Chr. Schuster, *T. Popa, Buletin Giurgiu* 2/4, 1996–1998, Abb. 9.

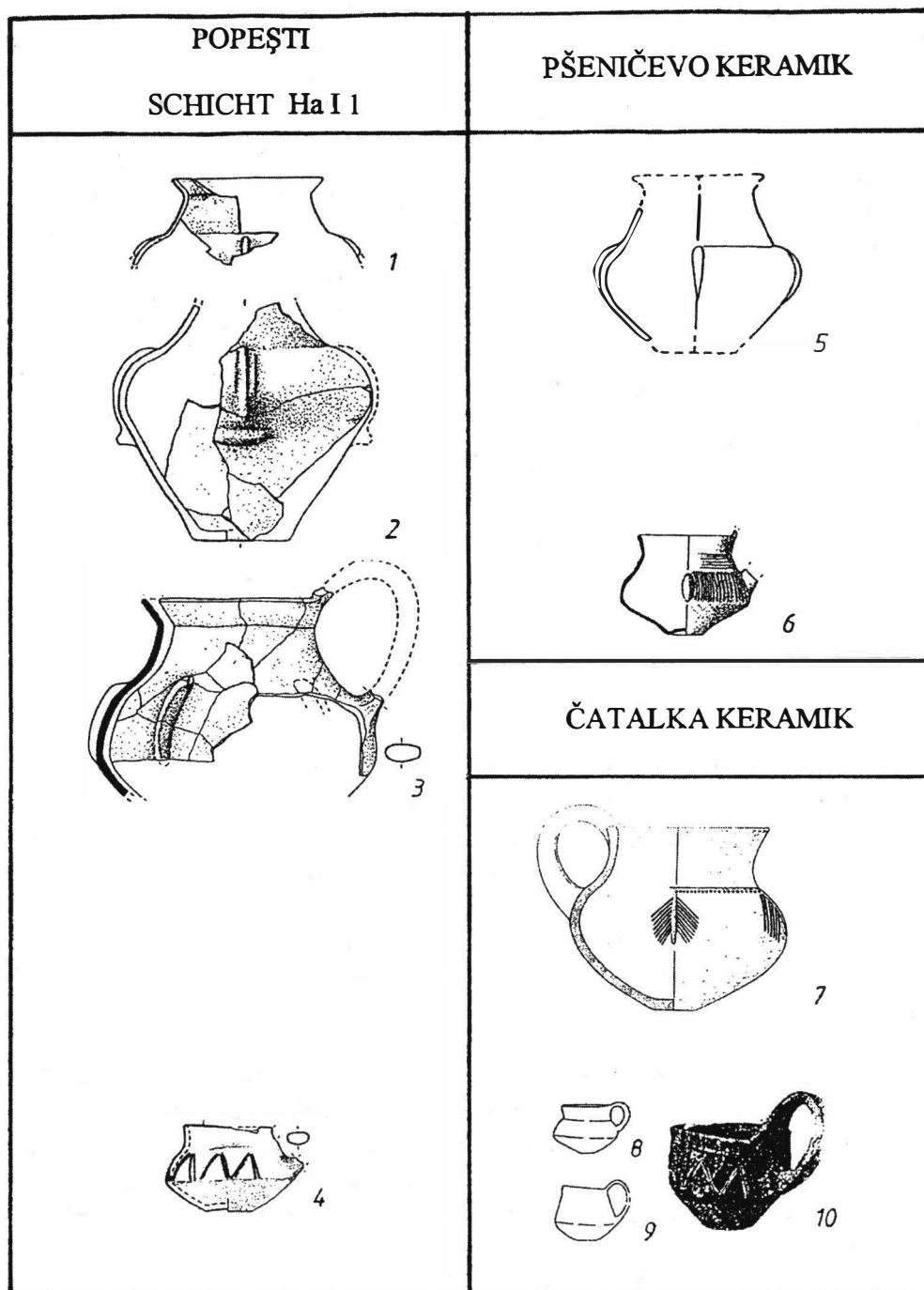


Abb. 6. Vergleich der Keramik aus Popești, Schicht Ha I 1 mit Keramik der Gruppen Pšeničevo und Čatalka (5, 7 – 10 nach B. Hänsel; 6. nach Kr. Nikov).

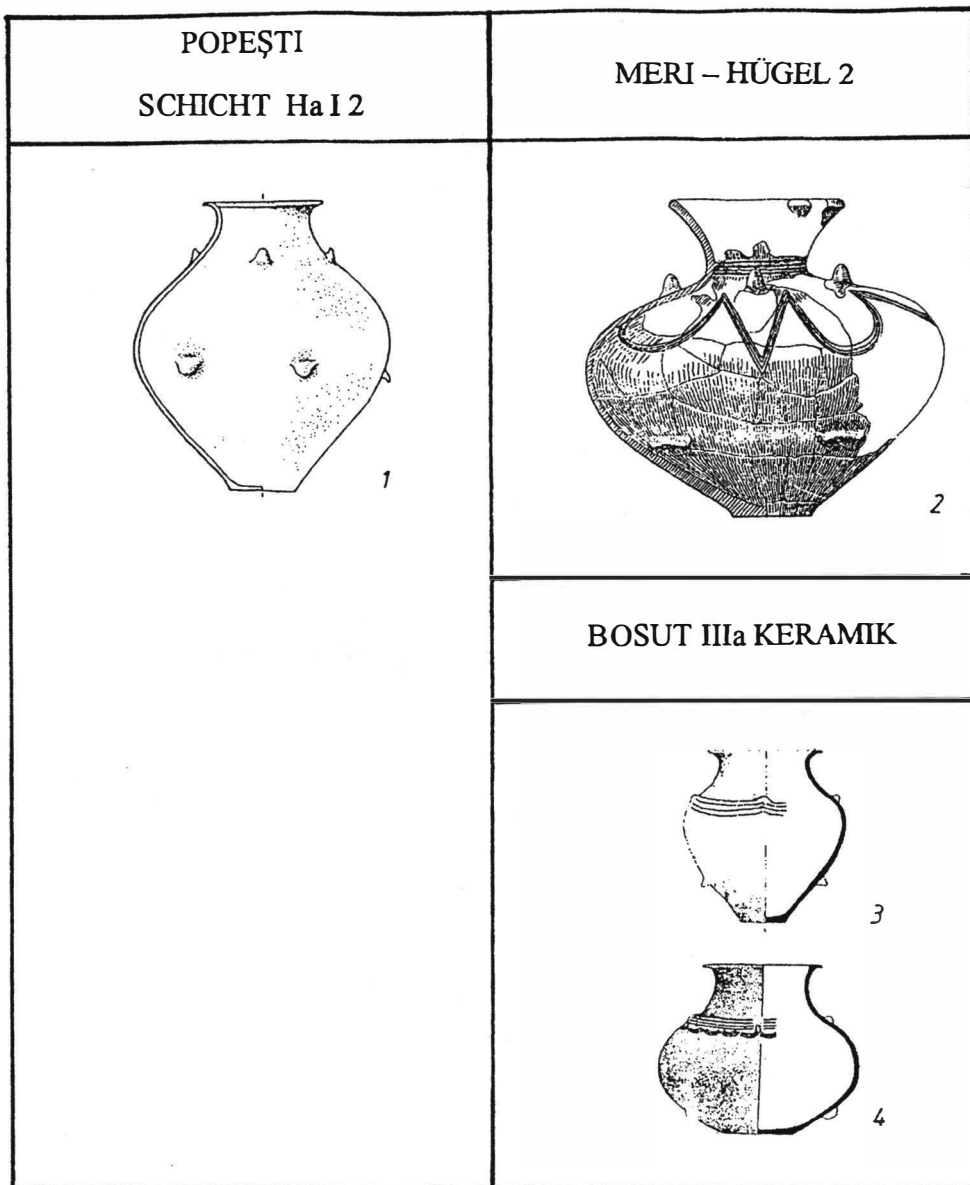


Abb. 7. Vergleich der Keramik aus Popești, Schicht Ha I 2 mit Keramik von Meri und der Gruppe Bosut IIIa (2. nach E. Moscalu; 3 - 4 nach P. Medović).

– Aus der Siedlungen Beška – “Kalakača”²² und Banatska Palanka – “Rudine”²³, beide der Gruppe Bosut IIIa (Vojvodina) zugeschrieben. Anhand der in Vašica – “Gradina na Bosutu” stratigraphischen Beobachtungen, wurde sie in die der Basarabi – Keramik unmittelbar vorangehende Periode gestellt²⁴.

– In der Keramik der Gruppe Tlačine²⁵ (Bulgarien), aber nur die plastische Verzierung betreffend, die auch unmittelbar früher als die Basarabi-Keramik datiert wurde. (Die aus Warzen und Lappen bestehende Verzierung kommt im balkanischen Raum bis ins 6. Jh. vor²⁶, aber auf Formen die mit der Keramik von Popești nur eine sehr weite Verwandtschaft zeigen).

²² P. Medović, *Naselja starijeg gvozdenog doba u jugoslovenskom Podunavlju*, Serie *Dissertationes et monographiae*, Band 22, Belgrad 1978, Taf. 22/3.

²³ ebd., Taf. 47/1.

²⁴ ebd., S. 93–97.

²⁵ B. Hänsel, *Hallstattzeit*, Taf. 65/4.

²⁶ B. Hänsel, *PZ* 49, 1974, 2, S. 193–217, Abb. 9/20, 10/1, und vor allem im Grab von Carevbrod, Abb. 11/12.

Die obigen Parallelen erlauben den Beginn der Basarabi-Keramik – d.h. cca. 800 v. Chr.²⁷ – als *terminus ad quem* für die Keramik vom Typ Popești vorzuschlagen. Sie besagen aber nichts zum Anfangsdatum der hier in Frage kommenden Keramik.

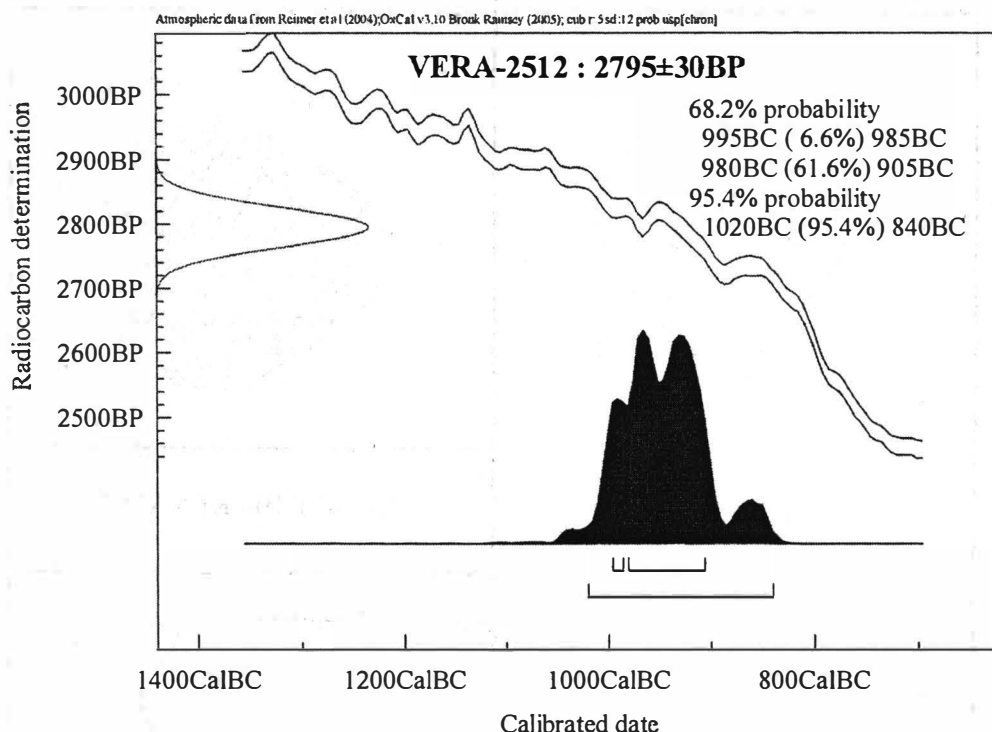


Abb. 8. Kalibrationsergebnis des Datums VERA – 2512.

Abschließend sei festgestellt, dass die beiden nacheinanderfolgenden Keramikrepertoires von Popești in dem Zeitraum zwischen cca. 1000 v. Chr. – cca. 800 v. Chr. existiert haben müssen, was bedeutet, dass jeder eine Dauer von ungefähr hundert Jahren zukommt: die Novaci-Keramik sollte ins 10. Jh., die Popești-Keramik ins 9. Jh. datiert werden. Präzisierungen innerhalb dieser Zeitspanne sind im heutigen Stand der Forschung nicht möglich.

Diese durch die vergleichende Methode gewonnene Datierung kann mit einem ¹⁴C - Datum verglichen werden²⁸, das aus einer Grube rituellen Charakters (Abb. 5) stammt. In der Grube wurden, neben mehreren vollständig und bruchstückhaft deponierten Gefäßen vom Typ Popești (Abb. 3/5 – 8; 4; Bestand nicht vollständig abgebildet), Webgewichte, und Schnecken, aber auch zwei Ferkeln gefunden worden. Ferkel Nr. 1 wurde ¹⁴C-datiert (Abb. 8): VERA – 2512: 2795 ± 30 BP, kalibriert:

- im 1σ Bereich: 980 – 905 cal BC bei 61,6 % Wahrscheinlichkeit und 995 – 985 cal BC bei 6,6 % Wahrscheinlichkeit;
- im 2σ Bereich: 1020 – 840 cal BC.

Nur im 2σ Bereich stimmt die ¹⁴C-Datierung mit der archäologischen Erwartung überein, wobei aber in diesem Fall die ¹⁴C-Datierung, im Vergleich mit dem archäologischen gewonnenen Datum eine zu breite Zeitspanne geliefert hat. Im 1σ Bereich entspricht die ¹⁴C-Datierung der durch traditionellen Mitteln festgestellten Zeitstellung der Keramik vom Typ Novaci, ein Verhältnis das aber durch das Inventar der Grube ausgeschlossen zu sein scheint, obwohl dabei nicht vergessen werden sollte, dass man die Keramikrepertoires der beiden Schichten immer noch nicht ausreichend kennt.

²⁷ A. Vulpe, *Dacia* NS 1965 9, 1965, S. 119–124; B. Hänsel, *Hallstattzeit*, S. 175–179; A. Vulpe, *Die Kurzschwerter, Dolche und Streitmesser der Hallstattzeit in Rumänien*, PBF VI/9, München: C. H. Beck 1990, S. 109.

²⁸ Die ¹⁴C – Analyse wurde von STRABAG AG finanziert, der auch hier gedankt sei.